

Biodynamie im Wandel der Zeit – am Beispiel von Alois Lageder

Motivation für die Arbeit

Weine aus dem alpinen und gleichzeitig schon mediterran angehauchten Südtirol interessieren mich schon länger, da sie sehr eigenständig sind und viel Charakter zeigen. War früher im Südtirol noch die rote Vernatsch-Traube die meistverbreitete, sind heutzutage die Weissweine in der Überzahl. Ein Weingut mit Pioniergeist ist seit vielen Jahre jenes der Familie Lageder. Ich wollte mehr über deren Beweggründe und Motivation für den biologisch-dynamischen Anbau erfahren und habe mich mit der vorliegenden Thematik befasst, um meine beiden Fragestellungen beantworten zu können. Der Begriff «Biodynamie» sagte mir bis zu Beginn der Arbeit nicht wirklich viel und auch zum Naturwissenschaftler und Anthroposophen Rudolf Steiner wusste ich erst wenig. Der Begriff der Biodynamie taucht inzwischen häufiger in der Fachliteratur auf und wird auch mit Klima- und Umweltschutz in Verbindung gebracht. Diese Kombination interessiert mich und wird in meiner Arbeit ausführlich behandelt.

Fragestellung / Zielsetzung

Folgend meine beiden konkreten Fragestellungen:

- Wie hat sich die Praxis der Biodynamie am Weingut von Alois Lageder früher gegenüber heute verändert?
- Welchen Stellenwert kann der biodynamische Rebbau in der Zukunft erreichen?

Um die erste Frage zu beantworten werde ich die Entwicklung am Weingut während den vergangenen Jahren mit dem heutigen Stand vergleichen und in den Kontext des Klimawandels sowie der Entwicklung am Markt setzen. Weiter zeige ich eigene Ideen auf, wie sich die Biodynamie im Rebbau weiter ausprägen und welchen Stellenwert im Weinbau diese künftig erreichen könnte. Diese Arbeit soll auch aufzeigen, welche Auswirkungen die täglichen Arbeiten eines biodynamisch produzierenden Winzers auf die Umwelt haben.

Methodik

Neben der Lektüre diverser Quellen von fachspezifischen Internetseiten sowie Fachliteratur zum Thema Biodynamie und Rebbau habe ich auch den persönlichen Kontakt zur Familie Lageder hergestellt. Aufgrund der COVID-19 – Pandemie konnte ich meinen Besuch im Herbst 2020 am Sitz des Weinguts Alois Lageder nicht durchführen. Plan B hat mich dann veranlasst, mit Clemens Lageder ein Video-Interview zu führen. Um einen Einstieg in die breite Thematik der Biodynamie zu finden, wollte ich zuerst seine Motivation und seine Herangehensweise zum biologisch-dynamischen Rebbau erfahren. Seine Ausführungen habe ich um meine Fragen ergänzt und so hatte ich schlussendlich viele Aspekte mit auf den Weg bekommen, um meine schriftliche Arbeit voranzubringen.

Inhalt

Zuerst gehe ich auf den Hintergrund der biodynamischen Landwirtschaft ein, welche auf den Lehren von Rudolf Steiner basiert. Diese stammen aus dem Werk mit dem Titel «Landwirtschaftlicher Kurs» und beschreiben die anthroposophischen Grundkenntnisse nach Rudolf Steiner und das praktische Wissen in der Landwirtschaft, damit diese beiden Komponenten für die Umsetzung in der Landwirtschaft vereint werden kann. In der idealen Umsetzung steht die perfekte Balance zwischen dem Menschen, Boden, Pflanzen und Tier und bildet somit die Basis für einen möglichst geschlossenen Hoforganismus.

In der Anschauung der biologisch-dynamischen Landwirtschaft wird vom Salutogeneseprinzip ausgegangen: es soll die Voraussetzungen für einen gesunden Boden, gesunde Pflanzen und Tiere ganz bewusst schaffen. Der Boden soll dem Rebstock die besten Voraussetzungen bieten können. Demgegenüber steht die Pathogenese, bei welcher man erst reagiert, wenn eine Krankheit bereits aufgetreten

ist. Diese Praxis kommt im konventionellen Landbau zur Anwendung. Die wichtigsten Vorteile der biodynamischen gegenüber der herkömmlichen Landwirtschaft sind:

- der Einsatz der biodynamischen Präparate stärkt die Pflanzen und den Boden als ganzheitliches Ökosystem
- eine Umstellung von Mono- auf Mischkulturen führt zu einer höheren Artenvielfalt im Rebberg
- höhere Bodenfruchtbarkeit dank zunehmendem Humusgehalt
- keine chemisch-synthetischen Pestizide im Einsatz
- mehr Nachhaltigkeit dank eines möglichst geschlossenen Hofkreislaufes: z.B. durch den Einsatz von Kuhmist für das Hornmistpräparat oder Hühnermist, welcher als natürlicher Dünger vor Ort eingesetzt wird

Seit 2004 agiert das Weingut Alois Lageder auf biodynamische Weise und seit 2007 unter dem Label «Demeter». Dieses steht weltweit für die strengsten Richtlinien im biologisch-dynamischen Landbau. Die Anfänge unter der Leitung des Vaters Alois Lageder waren noch zögerlich und stützten sich stark auf die Lehren von Rudolf Steiner. Mit seinem Sohn Clemens wurde eine Zeit einberufen, in der mehr Wagnisse und Experimente angegangen wurden. Gemäss einer Aussage von Clemens Lageder im Interview, zeigt sich heute, dass vor allem junge Winzer mit viel Pragmatismus und Praxisorientierung an die Biodynamie herangehen. Sie sind voller Tatendrang und möchten vermehrt etwas ausprobieren. Diese Eigenschaften habe ich selbst auch bei Clemens Lageder wahrgenommen – denn er agiert kreativ und hat schon diverse erfolgreiche Projekte für die Weiterentwicklung des biodynamischen Grundgedankens ins Rollen gebracht.

Viele Aspekte sprechen für einen zunehmenden Stellenwert des biodynamischen Anbaus im Rebbau: einerseits kann grösstenteils auf schädliche Pestizide und Herbizide verzichtet werden und andererseits können mit diversen Umstellungen im Umgang mit der Boden- und Pflanzenpflege nachhaltige Vorteile geschaffen werden. Diese beinhalten beispielsweise die Mischkultur: um die Biodiversität zu stärken werden gezielt unterschiedlichste Pflanzen und Blumen nebeneinander angebaut. Zusätzlich kann der Lebensraum auch von Tieren genutzt werden, wie es auf dem Weingut Alois Lageder im Rahmen des «Ochsenprojekts» geschieht.

Entscheidend für eine erfolgreiche Entwicklung des biologisch-dynamischen Anbaus sind auch Angebot und Nachfrage auf dem richtigen Level. Aufgrund verschiedener erfolgreicher Beispiele von Schweizer Winzern aus dem biodynamischen Bereich bin ich zuversichtlich gestimmt, dass das Bewusstsein für biodynamisch produzierten Wein und somit die Kaufbereitschaft steigen werden. Um dies zu erreichen, müssen auch grössere Distributionspartner den Vertrieb ankurbeln. Auch regionale sowie nationale Weinverbände haben in dieser Hinsicht ihrer Verantwortung nachzukommen: mit der richtigen Kommunikation können Weinkonsumenten auf die Vorteile eines naturnah und nachhaltig produzierten Weines aufmerksam gemacht werden.

Fazit

Während den vergangenen Jahren konnte die Familie Lageder immer mehr ihrer Winzerpartner von der biodynamischen Landwirtschaft überzeugen. Dies führte dazu, dass per Ende 2020 von den 80 Partnern knapp zwei Drittel bereits auf die Biodynamie umgestellt haben. Dies allein ist eine Erfolgsgeschichte und zeigt, dass Motivation, Überzeugungsarbeit und Fleiss den Weg zur nachhaltigen Landwirtschaft ebnen können. Ein Winzer, welcher die Umstellung wagt, wird sich langfristig für viele Vorteile dankbar zeigen. In puncto Wein zeigt sich dies in mehr Individualität und Charakter: der Terroir-Gedanke wird vollends einbezogen. Aus meiner Sicht sehe ich viel Potenzial für weitere erfolgreiche Beispiele biodynamisch produzierender Winzer: Sie sind weitsichtig, weil sie der Umwelt und somit auch folgenden Generationen Sorge tragen.